

Schlöttig

Bisheriger Spitzenname dieser sehr selten vorkommenden Namenslinie ist der Visitator (vermutlich Königlich Sächsischer Beamter in der kursächsischen Exklave Amt Sangerhausen) in Brücken a.d. Helme (ca. 1749 - 1766), **Johann Peter Schlöttig**, über dessen Herkunft trotz umfangreicher Archivstudien bisher keine Angaben vorliegen.

Der **Traueintrag** im Kirchenbuch der evangel. Kirche von Brücken bildet den ersten Hinweis auf unseren "Problem-Vorfahren". Es handelt sich dabei um einen von zwei Nachträgen am Ende des Trauregisters von **1762**, die beide Abschriften von vorgelegten Trauscheinen wiedergeben:

„NB. *Visitators Schlöttigs Trau-Schein*

*Vorzeiger dieses H. **Johann Peter Schlettig** - Visitator in Brücken, hat sich mit Jfr. Catharina Sophia Bergfeldtin, weil. Mstr Andreas Bergfeldts - Leinwebers in Brücken hinterl. ehel. Tochter allhier in (unserer ?) Kirche nach 3mahligen öffentl. Aufgeboth copuliren u. trauen laßen. Und daß diesem also sey, habe ihm diesen TrauSchein hiermit (ertheilen ?) wollen. Su(pcebatem) Votum, solches wünschet*
Crimderode am 24ten (LS) Ephraim Matthies Nebe. Pastor zu
p. Trin. 1762 [21.11.] Crimderode und Rüdigsdorff.“

[Am rechten Rand der Kirchenbuchseite ist unter dem Namenshinweis "Schlöttig/Bergfeld" noch eine (stark abgegriffene) Notiz zu erkennen, die möglicherweise lautet:

"Siemse" (m mit Überstrich ?) und darunter
"1./ (oder 17. ?) proclam. worden" ???

Kann diese Randnotiz eventuell einen Hinweis auf die Herkunft o.ä. geben ? Könnte "Siemse" eventuell mit dem Dorf 39649 Siems (Sichau-Siems nahe der B 188 zwischen Gardelegen und Oebisfelde, ca. 45 km nw Magdeburg) gleichgesetzt werden ?]

Nach neuerer Deutung (Sept. 1995) durch intensive „Betrachtungen“ kann diese Randnotiz wohl eher wie folgt lauten:

*"Suma
7 proclamiret
worden
copulirt
5 Pers."*

Tatsächlich finden sich im Brückener Trauregister von 1762 die Traueintragungen Nr. 1 bis 5, 3 Aufgeboteinträge (A. bis C.) sowie 3 Einträge von Trauscheinen der Pfarrämter Crimderode und Halberstadt.

Zu diesem Eintrag seines Trauscheins im Kirchenbuch Brücken teilte mir das ev.-luth. Pfarramt Nordhausen-Krimderode am 12.04.1969 auf Anfrage mit:

"Wir haben eben allen Registern der Parochie Krimderode und Rüdigsdorf auch die einschlägigen Kirchenbücher eingesehen und können Ihnen keine gute Nachricht geben. Selbst eine Kirchenbucheintragung einer Trauung Schlöttig-Bergfeld gibt es weder in Krimderode noch in Rüdigsdorf. Uns ist es unerfindlich, daß P. Nebe, der wirklich hier amtiert hat, die Trauung bestätigen können. Sollte hier eine Kirchenbucheintragung fehlen

Auszug aus der Ahnenliste Hahn

Dipl.-Ing. Volker F. Hahn, Kopperpähler Allee 52, 24119 Kronshagen

Tel.: (0431) 58 00 28 und 12 23-23 03; Fax: (0431) 12 23-23 08; E-Mail: Hahn.VolkerF@t-online.de
24. Februar 1999

? Nachdem wir einen Abschnitt von 150 Jahren durchforscht haben, können wir mit Bestimmtheit sagen, daß hier in Krimderode-Rüdigsdorf keine weiteren Hinweise auf die gesuchten Personen zu finden sind."

Auf neuerliche Anfrage beim nunmehr zuständigen Pfarramt Krimderode-Niedersachswerfen in 99762 Niedersachswerfen bestätigt Pfarrer W. Glaß diese Mitteilung seines Amtsvorgängers, Pfarrer Vogel, am 23.08.1995 u.a. wie folgt:

*„... Überhaupt tauchen diese Familiennamen von 1648 bis heute weder in Krimderode noch in Rüdigsdorf, Petersdorf und Niedersachswerfen auf. ... **Eigenartig** allerdings ist die Tatsache zu werten, daß der von 1752 bis 1766 in Krimderode amtierende 16. **evangelische Pfarrer Nebe** das fragliche Trauzeugnis ausgestellt hat. Seiner Schrift in den Kirchenbüchern nach zu urteilen, muß er ein sehr korrekter, pedantischer Mann gewesen sein. Daß er Schlettigs Eheschließung vergessen hat einzutragen, kann ich mir kaum vorstellen. Ich kann mir aus alledem keinen richtigen Reim machen.“*

Da sich im Brückener Kirchenbuch im Jahr 1762 ein weiterer Eintrag eines von Pastor Nebe ausgefertigten Trauscheins befindet, habe ich am 10.09.1995 eine erneute Anfrage an das Pfarramt Krimderode-Niedersachswerfen gerichtet. Herr Pfarrer Glaß antwortete darauf am 14.09. wie folgt:

*„ ... auch der Traueintrag Johann Christian Trolles mit Catharina Margaretha Münchin ist hier nirgends verzeichnet. Alle die von Ihnen angeführten Namen (Trolle, Münch, Schlössing bzw. Schlöttig) kommen in den Kirchenbüchern der von mir betreuten Gemeinden **nicht** ein einziges Mal vor. Eine Lücke in den Kirchenbüchern jener Zeit ist ebenfalls nicht nachweisbar. Ich vermute nun fast, daß mein seliger Amtsvorgänger **Nebe** evtl. einige Jahre vertretungsweise den Dienst in der **Altendorfer Kirche zu Nordhausen** mit verrichtet ... und als solcher mit 'Pastor zu Krimderode und Rüdigsdorf' unterschrieben und gesiegelt hat. Haben Sie schon einmal im Pfarramt der Altendorfer Kirchgemeinde zu Nordhausen, Wallrothstraße 26, nachgefragt? Es wäre immerhin eine Möglichkeit. Ferner würde ich Ihnen raten, das Stadtarchiv in Nordhausen, Waisenstraße, anzuschreiben. Vielleicht sind dort Bürgerlisten aus der fraglichen Zeit erhalten. Vielleicht kann man Ihnen auch noch weitere Tips geben.“*

Die Antwort des Stadtarchivs Nordhausen vom 22.01.1998 auf meine diesbezügliche Anfrage vom 12.01.1998 lautet lapidar: „... In unseren Bürgerlisten, die zu diesem Zeitraum vorliegen, können über Krimderöder Angelegenheiten keinesfalls Auskünfte erwartet werden. **Krimderode gehörte damals zu Kurhannover**; Nordhausen war freie Reichsstadt, 2 völlig getrennte Territorien also.“

Der Hinweis auf Kurhannover ist sicherlich ein Denkansatz. Trotzdem bleibt m.E. die Frage offen, ob Vorkommen Schlöttig oder Schlettig eventuell doch in Nordhausen oder Umgebung verzeichnet sind.

Als Sterbeeintrag findet sich im Kirchenbuch von Brücken folgender Eintrag:

Auszug aus der Ahnenliste Hahn

Dipl.-Ing. Volker F. Hahn, Kopperpähler Allee 52, 24119 Kronshagen

Tel.: (0431) 58 00 28 und 12 23-23 03; Fax: (0431) 12 23-23 08; E-Mail: Hahn.VolkerF@t-online.de
24. Februar 1999

Seite 2

„1. Mai 1766 ist **Johann Peter Schlöttig** Visitator allhier, welcher den 29. April 1766 zu mittags nach 12 Uhr plötzlich und unvermutet gestorben, öffentlich zur Erde bestätigt worden. Alt über 70 Jahr dem Vermuthe und Aussehen nach. Er ist über 1½ Jahr nicht zum Hlg. Abendmahl gekommen, und daher durch prä-occupierenden Tods durch diesen Benefici beraubt worden, nachdem er sich entschlossen gehabt, et Decitur nächstkommenden Sonntag dieses H. Sacrament zu empfangen.“

Anmerkung: Visitatoren waren Accise-Einnehmer o.ä. (Akzise: Bis ins 19 Jhdt. hinein erhobene Zölle bzw. Steuern)

Visitatoren in Brücken waren (nach Kirchenbuch-Eintragungen) seinerzeit:

- | | | | |
|---------------|------------------------------------|--------------------|---|
| 1709 | Christoph Wetzel | † 13.03.1709 | Brücken |
| 1712 - | Rudolf Kraz | ♁ 19.01.1712 | Brücken Maria Elisabeth Schlotter
sie † 19.05.1721 Brücken |
| 1739 - 1745 | Johann Andreas Erhardt | † 14.02.1749 | Brücken
hiesiger Visitator bei der General Accise, Königlicher Visitator; |
| 1749 | Christian Gottlieb Voldorf | † 25.05.1749 | Brücken
Königlicher Accise Inspector |
| 1750 | Christian Gottlob Hein(itz) | | Königl. Pohln. u. Churf. Sächs. General-Accis-Einnehmer in Brücken;
Protokoll über die Verpflichtung des Beamten (Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Außenstelle Wernigerode, Rep. H. Beichlingen, Nr. 6841) vom 29.10.1750: „ <i>betr. Land-Acciß und Saltz Licent Einnahme und bezüglich der emanirten Münz-Mandaten vom 9. Juli 1732 und 3. März 1733.</i> “ <i>Heinitz wurde verpflichtet, „die Accisanten mit allen ... zu Entrichtung ihrer schuldigkeit anhalten, die einkommenden Gelder alle Quartale, nebst gedoppelten Registern zur Ober Einnahme richtig ..., und bey Vermeydung der in der Ao. 1705 veränderten und geschärfften, aich ietzo vorgehaltenen Constitution von anvertrauten Guthe gesetzten Strafe (?), davon weder selbst etwas veruntreuen, noch andere Personen dergl. zu thun verstaten, vielmehr das Accis-Interesse überhaupt bestens beobachten, und die Unter... so viel möglich, verhüten oder, da ihr dergleichen vermercken solltet, selbigen ohne einzigen Hinterhalt bey hiesigen Amtes oder der Ober Einnahme zur Bestraffung anzeigen, euch auch überall so verhalten wolltet, wie es einen redlichen rechtschaffenen Einnehmer eignet und gebühret.“</i> Unterschrift: „ <i>Herrliche Wertherl. Gerichte daselbst. D. Johann Friedrich Hoffmann, Justit. jur.</i> “
18.09.1757 Brücken: „ <i>Herr Christian Gottlob Heinitzens, Königl. Pohln. u. Churf. Sächs. General-Accis-Einnehmer allhier Sohn gestorben</i> “ |
| 1757 | | | „ <i>Den 27. Januarii ist des hiesigen Visitatoris Hoffmanns Eheweib begraben worden.</i> “ |
| 1762 - (1766) | Johann Peter Schlöttig | † 29.04.1766 | Brücken |
| 1765 | Daniel Heinrich Osterloh , | Eid vom 29.03.1765 | |

Auszug aus der Ahnenliste Hahn

Dipl.-Ing. Volker F. Hahn, Kopperpahler Allee 52, 24119 Kronshagen

Tel.: (0431) 58 00 28 und 12 23-23 03; Fax: (0431) 12 23-23 08; E-Mail: Hahn.VolkerF@t-online.de
24. Februar 1999

Seite 3

1783 In Brücken befand sich 1783 eine „Altschriftsässige Land Accis Unter Einnahme“; darum bewirbt sich am 07.06.1783 der Ignatius **Schneyder**, General Accis Einnehmer zu Brücken bei der „Land Accis-Haupt-Einnahme in Weißenfels“

Unabhängig von der generellen Frage nach der Herkunft meines Johann Peter Schlöttig bleiben zumindest folgende Sachverhalte rätselhaft:

1. Warum sind zumindest 2 Trauinträge in der fraglichen Zeit im Kirchenbuch Brücken a.d.Helme verzeichnet, für die jeweils vom damaligen Pfarrer in Crimderode-Rüdigsdorf (Nebe) ein Trauschein ausgefertigt worden war ?
2. Welche Verbindung gab es damals zwischen beiden Orten ?
3. Warum hat der Visitor Johann Peter Schlöttig (Schlettig) seine aus Brücken stammende Braut dort in Krimderode geheiratet ?
4. Oder war der damalige Pfarrer Nebe etwa zeitweise noch in einem anderen Ort „vertretungsweise“ tätig ?
5. Gibt es irgendwelche Zusammenhänge zwischen meinen Schlöttigs und den Schlössing aus Heringen a.d.Helme, unter deren Nachkommen immerhin auch die Vornamenkombination Johann Peter nachweisbar ist (Auskunft: Jean Schlössing, Paris) ?

6. Lassen sich ggf. kurhannoversche Verbindungen „rekonstruieren“ ?



Der bisher einzige bekannte Nachweis weiterer, spärlicher **Schlöttig-Vorkommen** ergibt sich aus dem Dorfsippenbuch von **Nermsdorf**, Krs. Weimar/ Thüringen, wo Mitte des 17. Jhdts. 3 Personen gleichen Namens genannt werden. Bezüge zu dem Visitor Schlöttig lassen sich aber nicht herstellen.



⇒ Einen konkreten, belegten und nachprüfaren Erst-Hinweis auf die Herkunft / Abstammung des **Johann Peter Schlöttig** werde ich mit **1.000,-- DM** zzgl. der Unkosten honorieren.